



II- 4688 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XIII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH

Der Bundesminister für Verkehr  
Pr.Zl. 5905/15-Präs.1/1-1975

2089/A.B.

zu 2102/J.

Präs. am 9. Juli 1975

#### ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage der  
Abg. Dr. Scrinzi, Meißl und Genossen,  
Nr. 2102/J-NR/1975 vom 1975 05 16:  
"Österreichische Bundesbahnen - Vernach-  
lässigung der Südbahnstrecke".

Ihre Anfrage erlaube ich mir, wie folgt zu beantworten:

#### Zu 1:

Ab Beginn des Sommerfahrplanes wird je eine Städteschnellverbindung zwischen Wien und Graz bzw. zwischen Wien und Villach, die bisher überwiegend mit Triebwagenzügen ausgestattet war, mit lokbespannten Reisezügen geführt. Diese Änderung mußte deshalb vorgenommen werden, weil für die Einführung des Taktfahrplanes auf der Westbahn zwei Triebwagengarnituren bereitgestellt werden mußten, da die Deutsche Bundesbahn über die Korridorstrecke Salzburg-Rosenheim-Kufstein trotz neuerlicher Verhandlungen keine lokbespannten Züge übernimmt und weil, abgesehen davon, auf der Südbahn der Einsatz von Reisezuggarnituren aus folgenden Gründen zweckmäßiger ist:

In den letzten Jahren hat sich das Platzangebot der Triebwagenzüge TS 135 (ab Wien-Südbahnhof 16.18 Uhr, an Villach Hbf 21.20 Uhr) und TS 134 (ab Villach Hbf 4.50 Uhr, an Wien-Südbahnhof 10.15 Uhr) häufig als zu knapp erwiesen. Anstelle der Triebwagen mußten daher bereits so oft Reisezuggarnituren eingesetzt werden, daß es sich schon seit Jahresbeginn 1975 zweckmäßiger erwiesen hat, diese Züge regelmäßig lokomotivbespannt

zu führen. Deshalb verkehren auch die entsprechenden Züge des Sommerfahrplanes D 535 (ab Wien-Südbahnhof 16.18 Uhr, an Villach Hbf 21.20 Uhr) und D 534 (ab Villach Hbf 4.50 Uhr, an Wien-Südbahnhof 10.10 Uhr) mit Reisezug Garnituren. Der Einsatz gleicher Garnituren beim Zug D 556 von Graz (Abfahrt in Graz um 7.15 Uhr) und beim bereits erwähnten Zug D 534 von Villach nach Wien ermöglicht es außerdem, die Garnituren dieser Züge in Bruck/Mur zu vereinigen und als einen Zug bis Wien-Südbahnhof (Ankunft 10.10 Uhr) zu führen. Gegenüber früher wird dadurch die Fahrzeit von Villach nach Wien um 5 Minuten kürzer. Die Fahrzeit von Graz nach Wien wird zwar um 15 Minuten verlängert, doch kann so den Reisenden die bereits seit Jahren geforderte Direktverbindung ohne Umsteigen von Graz nach Kapfenberg, Mürzzuschlag, Semmering, Gloggnitz und Meidling geboten werden.

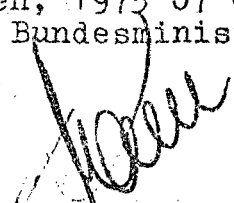
Zu 2:

Die neuen "orange" Waggongarnituren entsprechen in Komfort und Ausstattung den bisher eingesetzten Triebwaggengarnituren: Ebenso wie früher ist auch in diesen Zügen die 2. Klasse mit bequemen stoffbespannten Doppelsitzen ausgestattet. Das Sitzplatzangebot ist sogar größer als bisher; das Getränke- und Speiseservice wird beibehalten. Beim "Tag der offenen Tür" am 25.5.1975 hat das Grazer Publikum diese Garnitur als durchaus gleichwertig betrachtet.

Zu 3:

Nach dem Vorgesagten ist die Befürchtung, daß den Bundesländern Steiermark und Kärnten aus den Maßnahmen der ÖBB Nachteile erwachsen würden, unbegründet. Im Gegenteil: für die kommenden Fahrplanperioden sind spürbare Verbesserungen vorgesehen.

Wien, 1975 07 04  
Der Bundesminister:

  
(Erwin Lanc)